

# II GRUPPENEINTEILUNGSMETHODE

## II.1. POSTKARTENMETHODE

### Kurzcharakteristik

Die Postkartenmethode eignet sich um größere Schülergruppen schnell und einfach in Kleingruppen von 2-3 Gruppenmitgliedern zu unterteilen. Drucken Sie den Bogen auf festem Papier oder Fotokarton aus und zerschneiden Sie die einzelnen Postkarten entsprechend der gewünschten Anzahl an Gruppenmitgliedern in unterschiedlich große Teile. Mischen Sie die einzelnen Teile anschließend z.B. in einem Stoffsäckchen und lassen jeden Schüler ein Puzzleteil ziehen. Die Gruppen finden sich nun über die Rekonstruktion der Postkarten. Alternativ können Sie die Postkarten auch als Ganzes verwenden und jeden Schüler eine ausgedruckte Karte ziehen lassen. Die Anzahl der verschiedenen Motive bestimmt über die Anzahl der Gruppen, die Vervielfältigung der einzelnen Motive über die Zahl der Gruppenmitglieder. Die Schüler können sich durch den Vergleich der Karten finden. Schwieriger und spannender wird es, wenn die Schüler sich lautlos unter Nutzung von Mimik und Gestik zu den entsprechenden Gruppen zusammenfinden sollen, ohne sich gegenseitig die Karte zu zeigen. Das regt nicht nur die Kreativität an, sondern fördert auch die Kommunikation unter den Schülern.

### Objektbezug

- Einzelobjekt
- Objektgruppe
- Abteilung
- Museum

### Ziele/ Tätigkeit

- Sensibilisierung/ Wahrnehmung
- Information/ Wissen
- Analyse/ Wertung
- Herstellen von Bezügen
- Praktische Aktivitäten/ Gestaltung

### Vermittler/ Pädagoge

gibt Hilfestellungen, beobachtet, moderiert

### Material

Postkarten, undurchsichtiges Behältnis

### Vermittlungs-/Arbeitsform

- Vortrag
- Gespräch
- Selbständige Arbeit
- Spielerische Formen
- Einzelperson
- Partner/ Gruppe
- Klasse

### Eignung/ Zeitbedarf

ab der 5. Klasse  
fächerübergreifend  
Griechisch, Latein, Kunst,  
Ethik, Geschichte, Religion  
5 Min.

### Literaturhinweise

keine

### Didaktisch-methodische Einbettung

Gruppeneinteilungsmethoden, wie die Postkartenmethode, eignen sich gut, um von einer Arbeitsphase in die nächste überzuwechseln und einen Sozialformwechsel einzuleiten. Durch die Zufallskomponente kann einer Grüppchenbildung in der Schulklasse entgegengewirkt und die Arbeitsfähigkeit in wechselnden Teams trainiert werden. Durch ihre kommunikative Komponente kann sie auch als Eisbrecher in einer neu zusammengestellten Lerngruppe fungieren.